



Tchoban Foundation
Museum for
Architectural Drawing

Presseinformation

Berlin, 20.08.2018

Hans Poelzig. Projekte für Berlin

Tchoban Foundation. Museum für Architekturzeichnung, Berlin
Christinenstraße 18a, 10119 Berlin

Ausstellungseröffnung: 17. Oktober 2018 um 19:00 Uhr

Presseführung: 17. Oktober 2018 um 18:00 Uhr

Ausstellungsdauer: 18. Oktober 2018 – 3. Februar 2019

Öffnungszeiten: Mo–Fr: 14:00–19:00 Uhr, Sa–So: 13:00–17:00 Uhr

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt: 3 Euro

Mit der Ausstellung *Hans Poelzig. Projekte für Berlin* stellt das Museum für Architekturzeichnung in Kooperation mit dem Architekturmuseum der Technischen Universität Berlin das Werk eines Architekten vor, der neben Walter Gropius, Bruno Taut, Mies van der Rohe und Peter Behrens zweifelsfrei zu den bekanntesten deutschen Baumeistern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gehört.

Das Œuvre von Poelzig ist genauso vielseitig wie seine Persönlichkeit: Neben Architektur widmete er sich der Malerei, schuf Bühnenbilder und Filmarchitektur. Darüber hinaus unterrichtete er in Breslau, wo er gleichzeitig Direktor der Kunst- und Kunstgewerbeschule war, und später in Berlin, an der Technischen Hochschule Charlottenburg.

Hans Poelzig gilt als ein meisterhafter expressionistischer Architekt, dessen Zeichenstil durch kraftvolle Striche mit Kohlestift beziehungsweise Pastell charakterisiert ist. Weniger bekannt sind die Skizzenbücher des jungen Poelzig, die noch etwas zurückhaltend und romantisch wirken, wo aber sein zeichnerisches Talent bereits zur vollen Entfaltung kommt. Die



Tchoban Foundation
Museum for
Architectural Drawing

Vielseitigkeit des Architekten äußert sich nicht nur in verschiedenen Stilrichtungen und Zeichenmaterialien, sondern auch in den Funktionen der geplanten Gebäude: vom kleinen Wohnhaus über Kultur- und Verwaltungsbauten bis zu den großen städtebaulichen Entwürfen.

Das Berlin der Zwischenkriegszeit (1918–1933) bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten zog viele Kreative aus der ganzen Welt an: aus dieser Zeit stammen auch die wichtigsten Entwürfe Hans Poelzigs für die deutsche Hauptstadt.

Als Ikone der modernen Architektur gilt das von Mies van der Rohe geplante, aber nicht realisierte gläserne Hochhaus an der Friedrichstraße. Hans Poelzig nahm ebenfalls an diesem Wettbewerb teil – sein Entwurf wirkt nicht weniger spektakulär: wuchtig, monumental, imposant in seiner Darstellung als Perspektivansicht in Kohlestift. Ebenfalls für Berlin-Mitte entwarf Poelzig das Lichtspieltheater Babylon, welches heute noch als Kino in Betrieb ist.

Das bekannteste Projekt von Hans Poelzig in Berlin-Mitte ist jedoch sicherlich der Umbau des Zirkus Schumann zum Großen Schauspielhaus, wo sein expressionistischer Ausdruck insbesondere in den stalaktitähnlichen Säulen zur Geltung kam. Der Bau wurde 1988 aufgrund von Schäden an der Pfahlgründung abgerissen.

Mit dem Entwurf des Rundfunkhauses Ende der 1920er Jahre an der Masurenallee in Charlottenburg in der Nähe des heutigen Theodor-Heuss-Platzes war der Architekt seiner Zeit voraus. Bei diesem Projekt bestand die Herausforderung darin, ein Verwaltungsgebäude mit integrierten Hörfunkstudios und sensibler Technik zu entwerfen. Er löste die Aufgabe meisterhaft, indem er die Produktionsstätten im Innern des Gebäudes platzierte, umrahmt von den Büros, welche die Studios auf diese Weise vom Straßenlärm abgeschirmten. Das Rundfunkhaus mit seinem dekorativen Grundriss wurde als ein Teil des Ensembles um das Messegelände angedacht und sollte mit der geplanten ovalen Messehalle, dem sogenannten „Poelzig-Ei“, in Dialog treten.



Tchoban Foundation
Museum for
Architectural Drawing

Auch industrielle Bauten sind in der „Berliner Sammlung“ vertreten: so das Kabelwerk von Dr. Cassirer in Berlin-Spandau, welches heute die Archivräume des Stadtmuseums Berlin beherbergt.

Weniger bekannt, aber nicht minder interessant sind die nicht realisierten Filmstudios in Gatow mit den ornamentalen Fassaden, deren Muster an das Innenraumdekor des bekanntesten Projektes von Hans Poelzig, das Verwaltungsgebäude der I. G. Farben in Frankfurt am Main erinnert, heute Campus Westend der Goethe-Universität.

Die Ausstellung wird kuratiert von Hans-Dieter Nägelke (Architekturmuseum der Technischen Universität Berlin) und Nadejda Bartels (Tchoban Foundation).

Die in der Ausstellung gezeigten Werke sind Leihgaben des Architekturmuseums der Technischen Universität Berlin.

Architekturmuseum der Technischen Universität Berlin

Das Architekturmuseum der Technischen Universität Berlin ist eine der weltweit ältesten Sammlungen seiner Art. Das Museum hat seit seiner Gründung vor 125 Jahren eine wechselvolle Geschichte erlebt, die es von einem Museum zu einem Archiv, von einem Archiv zu einer Sammlung und von einer Sammlung wieder zu einem Museum werden ließ. Das 1885/86 gegründete Architekturmuseum sollte die an der Technischen Hochschule schon vorhandenen Architektursammlungen, wie das Schinkel-Museum, die Sammlung von Gipsabgüssen und die Callenbach'sche Sammlung von Modellen mittelalterlicher Bauwerke, die in dem 1884 neu errichteten Hauptgebäude der Hochschule in Charlottenburg schon untergebracht waren, zunächst um die zeichnerischen Nachlässe der Schinkel-Schüler erweitern. Um 1900 vereinte das Architekturmuseum bereits 20.000 Architekturzeichnungen von 293 Architekten, 45 Baumodelle und etwa 100 Skizzenbücher in seiner Schau- und Studiensammlung. Ab 1972, nach den Sammlungsverlusten durch den Zweiten Weltkrieg sowie der Herauslösung und Eingliederung des Schinkel-Museums in die Staatlichen Museen auf der Berliner Museumsinsel, konnte die Sammlung als Teil der Universitätsbibliothek mit festem Personal und Etat wieder eine systematische Sammlungspolitik betreiben. Ihr nach



Tchoban Foundation
Museum for
Architectural Drawing

Kriegsende auf ca. 20.000 Blätter geschrumpfter Bestand wurde inzwischen wieder mehr als verfünfacht. Seit 2004 mit wachsenden Online-Beständen im Netz und seit 2005 mit eigenem Ausstellungsraum auch am Original erlebbar, wendet sie sich wieder verstärkt der Öffentlichkeit zu und kehrte deshalb 2006 auf Beschluss des Präsidenten der Technischen Universität zu ihrem historischen Namen Architekturmuseum zurück.

www.architekturmuseum.ub.tu-berlin.de

Tchoban Foundation. Museum für Architekturzeichnung

Die 2009 von Sergei Tchoban, einem leidenschaftlichen Zeichner und Sammler von Architekturzeichnungen, gegründete Tchoban Foundation dient mit ihrer beträchtlichen Sammlung als Grundlage für die Forschung zur Geschichte und zum Wesen der Architekturzeichnung. Darüber hinaus bietet eine umfangreiche Präsenzbibliothek mit dem Schwerpunkt Architekturzeichnung Experten und interessierten Besuchern die Möglichkeit zur Recherche. Erklärtes Ziel der Stiftung ist vor allem, die fantastischen und emotionsgeladenen Welten der Architekturzeichnung im digitalen Zeitalter einer breiten Öffentlichkeit in Ausstellungen näherzubringen.

www.tchoban-foundation.de

Kontakt

Tchoban Foundation. Museum für Architekturzeichnung

Christinenstraße 18 a, 10119 Berlin

Tel.: +49 30 437 390 90

Fax: +49 30 437 390 92

mail@tchoban-foundation.de

www.tchoban-foundation.de

Bei einer Veröffentlichung bitten wir um ein Belegexemplar.



Tchoban Foundation
Museum for
Architectural Drawing

Abbildungen



Hochhaus am Bahnhof Friedrichstraße, Berlin-Mitte
Perspektivische Ansicht
1921
Kohle auf Transparentpapier
109,9 x 77,5 cm



Messegelände, Berlin-Charlottenburg
Kongresshalle und Hauptrestaurant
Perspektivische Ansicht
Ca. 1927/31
Pastellkreide auf Karton
64,4 x 105,8 cm



Tchoban Foundation
Museum for
Architectural Drawing



Messe Gelände, Berlin-Charlottenburg
Funkhalle oder Messezelt
Perspektivische Ansicht
Ca. 1927/31
Pastellkreide auf Karton
101,7 x 129,2 cm



Neugestaltung der Umgebung des Bülowplatzes (Scheunenviertel), Berlin-Mitte
Lichtspielhaus Babylon und Wohnbauten
Perspektivische Ansicht
Ca. 1927/29
Kohle auf Transparentpapier
70,3 x 95,5 cm



Tchoban Foundation
Museum for
Architectural Drawing



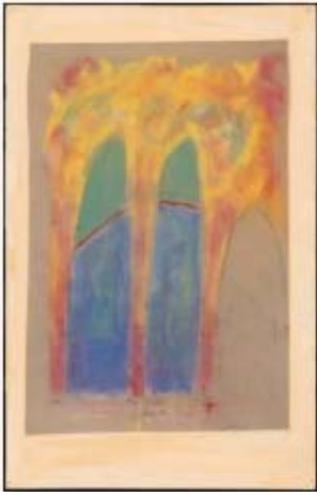
Haus des Rundfunks, Berlin-Charlottenburg
Perspektivische Ansicht entlang der Masurenallee
Ca. 1928/29
Kohle auf Transparentpapier
72,7 x 147,9 cm



Innenraumstudie
Perspektivische Ansicht
Undatiert
Pastellkreide, Bleistift auf Papier auf Karton
58,1 x 37,4 cm



Tchoban Foundation
Museum for
Architectural Drawing



Innenraumstudie
Perspektivische Ansicht
Undatiert
Pastellkreide, Bleistift auf Papier auf Karton
58,3 x 37,5 cm

Alle Abbildungen mit freundlicher Genehmigung des Architekturmuseums der Technischen
Universität Berlin